

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreißigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 91.

Samstag, den 12. November

1887.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermög Höchster Entschliessung vom 7. d. M. das erledigte Revieramt Pfalzgrafenweiler, Forsts Altensteig, dem Forstamts-Assistenten Greiner in Freudenstadt gnädigst übertragen.

Der württembergische Schwarzwaldberein hält morgen Sonntag den 13. Nov. seine Hauptversammlung im Gasthaus zum „Ochsen“ im Höfen. Beginn Nachmittags 3 Uhr.

Stuttgart, 8. Nov. Wie wir vernehmen, haben Seine Königliche Majestät dem bisherigen Landtags-Abgeordneten von Aalen, Obersteuererrat a. D. Moritz Mohl, aus Veranlassung der Niederlegung seines Abgeordneten-Mandats unter gnädigster Anerkennung seiner langjährigen patriotischen und selbstlosen Thätigkeit Höchsthoch Bedauern über seinen Rücktritt von der öffentlichen Wirklichkeit und die Gründe, welche ihn hiezu nötigten, sowie Höchsthoch Ihre besten Wünsche für einen ungetrübten Lebensabend auszusprechen zu lassen geruht.

Stuttgart, 9. Nov. Die Sänger des Stuttgarter Liederfranzes haben in einer gestern Abend nach der Probe stattgefundenen Versammlung einstimmig beschlossen, im nächsten Sommer eine Sängerreise nach Berlin zu unternehmen. Die Hin- und Rückreise soll mittelst Extrazugs ausgeführt werden; in Berlin ist ein Aufenthalt von etwa 5 Tagen in Aussicht genommen; daselbst soll ein Wohlthätigkeitskonzert gegeben werden. Voraussichtlich dürften sich etwa 140—150 Sänger an dieser Reise beteiligen.

Wie man hört, soll die Frage der württemb. Verfassungs-Revision demnächst wieder in Fluss kommen und würde somit die nach Neujahr zusammentretende Kammer beschäftigen.

Maulbronn, 10. Nov. Gestern wurde der beim Eilfingerhof gelegene, 52 Morgen große Aalküstensee nach 2jähr. Pause gefischt. Das Ergebnis war ca. 35 Ztr. Fische und eine Menge gesunder, kräftiger Seelinge. Einsender fielen bei dieser Gelegenheit verschiedene große Moosgebilde auf, die genau die Gestalt einer schwammigen Koralle hatten. Wie verlautet, sollen dieselben an das k. Naturalienkabinet abgeschickt werden.

Fellbach, 10. Nov. Heute wurde hier ein Mann beerdigt, der bis etliche Jahre vor seinem Tode, der ihn vorgestern im 74. Lebensjahre ereilte, rastlos thätig gewesen ist. Es ist dies der Kaufmann, Gemeinderat und Stiftungspfleger Aldinger. Nicht bloß in seinem Berufe legte er Fleiß und Eifer an den Tag, sondern auch als Bürger bewies er sich als Mann von reicher Erfahrung und war als solcher 20 Jahre lang im Gemeinderat und fast ebenso lang als Stiftungspfleger thätig. Ein Schlagfluß machte seinem Leben ein Ende.

In **Pfullingen**, OA. Reutlingen, ist am 9. d. M. ein bedeutender Brand ausgebrochen, durch welchen die Baumwollspinnerei und Weberei nebst Zubehörenden von Heinrich Finckh zerstört wurde. Der Schaden an Gebäuden und Maschinen mag immerhin 160,000 \mathcal{M} betragen. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt.

Aus dem Kiskerthal, 9. Nov. In der Aufsehen erregenden Burladinger Diebstahlsangelegenheit ist eine neue Wandlung eingetreten. Der auf dem Brielhof verhaftete Heiligenpfleger Maier ist andern Tags wieder freigegeben worden. Es bestätigt sich, daß ein Theil der fehlenden Papiere von einem Andern in Stuttgart gegen Baargeld umgesetzt worden ist. Dieser Andere soll Gemeindegeldnehmer sein. Derselbe hat sich flüchtig gemacht und wird bereits steckbrieflich verfolgt.

Rundschau.

In **München** hat ein Einjährig-Freiwilliger, der Sohn eines Hofopernsängers, seinen Unteroffizier vor der Front geohrfeigt. Er wurde sofort verhaftet und hat vieljährige Festungsstrafe zu erwarten. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Bayreuth, 10. Nov. Der Delinquent Wild wurde heute Früh halb 8 Uhr hingerichtet; er starb standhaft, aber unbußfertig. Er wies jede Annäherung des Geistlichen ab und verzehrte während des gestrigen Tages noch heute Nachts mit Behagen elsterlei Speisen, er trank auch Wein. Festen Schrittes, ohne Zucken eines Muskels, that er den letzten Gang und musterte die bei dem traurigen Akt Anwesenden. Die Zeitdauer des ganzen Aktes betrug knapp vier Minuten.

Köln, 9. Nov. Die Strafkammer verhandelte gestern gegen den Buchhalter Karl Quack von hier wegen Unterschlagung. Der Angeklagte bekleidete längere Jahre das Ehrenamt eines Kassierers im hiesigen Handlungsgesellschafts-Verein. In den Jahren 1884 bis 1887 eignete sich derselbe nach und nach 7212 \mathcal{M} . aus der Vereinskasse an. Um die Unterschlagung zu verdecken, ließ er in seiner letzten Abrechnung 5000 \mathcal{M} für angekaufte Staatspapiere figurieren, wodurch der Vorstand die Veruntreuung entdeckte. Das Gericht ahndete den groben Vertrauensbruch mit 15 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Vorhaft.

Berlin, 10. Novbr. Hier eingetroffene Meldungen aus San Remo von gestern Nachmittag und Abend lauten traurig. Die vorläufige Untersuchung durch Schröter, Krause und deren Beratung durch Mackenzie ergab eine schlimme Wendung der Krankheit. Am oberen Kehlkopf hat sich eine neue Wucherung gebildet, welche eine Besichtigung der Schwellung unter dem Stimmbande unmöglich macht, daher scheint ein sehr ernster

operativer Eingriff gewiß. Heute (Donnerstag) Morgen, da Schmidt-Frankfurt mit Prinz Wilhelm erst gestern abends kamen, findet entscheidende Beratung aller Aerzte statt. Im hiesigen Palais ist bereits seit gestern alles für die Rückkehr des Kronprinzen bestimmt.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Die Fr. Ztg. meldet über Wien: Prof. Schrötter und Dr. Krause hätten bereits gestern (Mittwoch) mit Dr. Mackenzie den Kronprinzen in St. Remo untersucht, ernste Befürchtungen seien leider gerechtfertigt, die Wucherung machte Fortschritte.

Frankfurt, 9. Nov. Bankassier Weinbach wurde von der Strafkammer der Unterschlagung in mindestens 30 Fällen für schuldig erkannt. Urteil: 2 Jahre Gefängnis.

Sameln, 8. Nov. Bei der Explosion in der Wefermühle haben, wie sich nun herausstellt, 9 Personen ihr Leben verloren, außer jenen 3 Familienangehörigen des Baurats M. 6 Arbeiter, von denen 5 Familien hinterlassen. Einer von den letzteren ist noch nicht aufgefunden; entweder liegt er unter dem tiefen Schutt auf der Nordostdecke der Mühle oder er ist in die Weser geschleudert worden.

— Aus **Dresden**, 6. Novbr. wird der Köln. Z. geschrieben: Sieben Menschenleben hat eine in Reichenbach im Voigtland und Umgegend sehr böse auf tretende Trichinosis bereits als Opfer gefordert. Die Erkrankungsfälle sind so zahlreich und langwierig, daß öffentliche Sammlungen für die betroffenen ärmeren Familien eingeleitet worden sind.

Wien, 9. Nov. Prof. Störk, eine der ersten Autoritäten in der Laryngoskopie, sprach heute in seinem klinischen Vortrage über die Krankheit des deutschen Kronprinzen, worüber der Frankf. Z. folgender Bericht zugeht: Störk besprach die Neubildungen im Kehlkopfe und kam zum Schlusse, daß öfters aus gutartigem, weichem Papillome (warzenähnliche Bildung) allmählig hartes, horniges, böseartiges Neugebilde entstehen könne, indem die Wucherung nach innen gleichsam in das Organ hineindrängt, auf dem sie sitzt. Die Wucherung nach unten verändere die Natur des Neugebildes, welches den Charakter des Krebses zeige. Die Papillome, sobald sie zum Krebs sich verändert haben, sind nur durch gänzliche Entfernung (Exstirpation im gesunden Gewebe) zu operiren. Die einzig mögliche Operation sei die Intralaryngeale (Eröffnung des Kehlkopfs von außen), indem man die Luftröhre oder den Kehlkopf von außen spaltet. Wenn man zur rechten Zeit operire, genüge eine teilweise Exstirpation, wenn man jedoch den günstigen Augenblick veräume, wird die gänzliche Exstirpation des Kehlkopfes notwendig. Es sei bedauerlich, daß man in Deutschland, welches Meister vom Range eines Gerhard Bergmann und Toboldt habe, welche

das Leiden des Kronprinzen von Anfang an als Krebs bezeichnet haben, deren Rat nicht befolgte, sondern die Behandlung des Kronprinzen einem Mann anvertraute, der mit ihm auf Reisen gehe. Der Krebs wachse in jedem Klima, gleichviel ob in London, Berlin, Venedig oder San Remo. Prof. Störk spricht zum Schlusse seine Zweifel aus, ob die radikale Operation heute noch Erfolg haben werde. Nach seiner Ueberzeugung hätte diese Operation schon vor Monaten gemacht werden müssen. Zur rechten Zeit ausgeführt, wäre sie gewiß von Erfolg begleitet gewesen.

Paris, 10 November. In hiesigen russischen Kreisen versichert man, daß den Hauptgrund zur verzögerten Rückkehr des Czaren nach Petersburg eine nihilistische Konspiration gegeben hat, welche in weite Kreise ihre Fäden zieht.

Paris, 11 Nov. Wilson ist in Untersuchung gezogen und verläßt den Elyseepalast. Grevy will zurücktreten; falls dies geschieht, soll Dienstag ein neuer Präsident gewählt werden. Ferrys Freunde berechnen für denselben 400 Stimmen, also die Mehrheit. Die radikalen Blätter erklären Ferrys Wahl für unmöglich. Der Intransigent sagt, dieselbe würde einen Aufstand hervorrufen.

— Ob's wohl geht? Die russische Regierung braucht Geld, viel Geld und die Berliner und sogar die Pariser Börse will nichts herausrücken, nicht einmal gegen die höchsten Zinsen. Da hat man bei Bobodonoszew, dem Obersten der Geistlichkeit, vertraulich angefragt, ob nicht die reichen Klöster und Kirchen einen Teil ihres Ueberflusses mobil machen und dem Staat vorschießen wollen. Er machte ein so saueres Gesicht, als ob man ihm in den Augapfel gegriffen hätte, und meinte dann, überlegen wolle er es sich.

Dublin, 8. Nov. Eine Bande Mondscheinler drang heute früh in die Wohnung eines Pächters in Kirby bei Tralee ein, riß denselben aus seinem Bett und tötete ihn durch Flintenschüsse in Gegenwart seiner Familie.

Chicago, 7. Nov. Die in Linggs Zelle entdeckten 4 Bomben wurden ihm in einer Schachtel von einer Frau übergeben, die ihn vor einigen Tagen besuchte. Die Schachtel enthielt angeblich Sprengstoffe und wurde untersucht, als sie in das Gefängnis gebracht wurde; nun hat sich aber herausgestellt, daß sie einen doppelten Boden hatte. Eine Prüfung des in den Bomben enthaltenen Stoffs hat ergeben, daß es Dynamit der stärksten Art ist. Man glaubt, daß Lingg, welcher als der verzweifeltste der 7 verurteilten Anarchisten gilt, das Gefängnis in die Luft zu sprengen und so viel Menschen als möglich zu töten beabsichtigte. In dem Gerichtsgebäude sind jetzt starke Wachen postiert. Engel versuchte am Samstag abend sich zu vergiften. Es wurden ihm sofort Brechmittel eingegeben und er wurde gezwungen, auf und ab zu gehen, bis die Wirkungen des Gifts verschwunden waren. Engel weigerte sich, zu sagen, wie er das Gift erlangte, aber sein Selbstmordversuch führte zu einer Untersuchung der Zelle und dadurch wurden die Bomben entdeckt.

Chicago, 10. Nov. Der Anarchist Lingg, welcher morgen hingerichtet werden sollte, tötete sich im Gefängnis durch einen Revolverchuß in den Kopf. Man weiß nicht, woher Lingg die Waffe sich verschaffte.

Chicago, 11. Nov. Nach späteren Mitteilungen tötete sich der Anarchist Lingg nicht mit einem Revolver, sondern mittelst einer Explosionskapsel, welche er in den Mund gesteckt und mit dem in der Zelle brennenden Licht entzündet hatte.

Chicago, 11. Nov. Die zum Tode verurteilten Anarchisten Schwab und Fields wurden zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt, die anderen 4 Anarchisten werden heute hingerichtet.

Unterhaltendes. Der tolle Jonas.

Wilderegeschichte von Hermann Kobilski.
12) (Fortsetzung).

Die vielen Wilddiebereien in letzter Zeit und der häufige Raub an anderem Getier hatten Herrn von Michowski veranlaßt, ein großes Treibjagen in seinen Wäldern zu veranstalten. Der Gutsherr ergriff jetzt also selbst die Initiative. Gleichzeitig waren die königlichen Forstbeamten von dem Vorhaben in Kenntnis gesetzt. Sie versprachen sämtlich ihre Teilnahme, und heute nun wollte Alles vereint gegen den tollen Jonas und seinen gierigen Wolf zu Felde ziehen.

Die beiden Cumpane hatten's aber auch gerade jetzt wieder über die Maßen arg getrieben.

In einer ziemlich lang sich ausdehnenden, tief im Walde gelegenen Schlucht, die vor vielen Jahren durch fortgesetztes Graben nach Steinkohlen entstanden und nun mit Einschluß einer großen Kiefern Schonung umgattert war, hielt Herr von Michowski ein Moufflon-Paar, das er direkt aus Corsika bezogen hatte. Das seltsame Wild wurde natürlich in seiner Umhegung sehr gepflegt, namentlich reich mit Futter versehen, und eine Art von Bretterbaracke gewährte den Wildschafen Schutz gegen böses Wetter.

Sie acclimatisierten sich auch wirklich ganz gut und sogar ein Junges war gesetzt worden.

Dieses Moufflon-Paar war von Jemand abgeschossen und der Verdacht der Thäterschaft fiel, verschiedenen Anzeichen zufolge, auf Niemand anders als auf den tollen Jonas. Die Köpfe der beiden alten Schafe steckten eines Morgens auf den Stäben der Futterraufen; die Körper jedoch fehlten. Dagegen zeigte der Boden vor dem Schuppen starke Schweißspuren. Allem Anscheine nach waren die Moufflons erst niedergeschossen, dann gleich an Ort und Stelle aufgebroschen und das Curée dem Raubtiere bereitet. Auf einer Sandstelle ließ sich sogar die Wolfsspur erkennen. Das Lamm fand man später im Tannendickicht umherirren. Der Wilderer schien dasselbe aus unbekanntem Gründen geschont zu haben.

Herr von Michowski hatte eine Belohnung auf die Ermittlung des Thäters gesetzt. Da traf eines Tages per Post bei dem Gutsherrn ein Schreiben ein, worin sich der tolle Jonas selbst als Schuldigen nannte und nun die Aushändigung der Prämie forderte.

Die Unverschämtheit ging dem Gutsherrn doch zu weit und er beschloß deshalb, nun mit aller Energie gegen den verrufenen Wildschützen vorzugehen.

Auch im Dorfe herrschte wieder große Aufregung unter den Einwohnern. Dem im Orte stationierten Grenzaufseher war in einer der letzten Nächte sein schönes Reitpferd, das er in einer Einfriedigung hatte weiden lassen, zerissen. Nach den vorhandenen Spuren mußte die That von einem Wolf begangen sein.

Jarefchew verhielt sich zu aller Berwunderung schon bei den Vorbereitungen zur Jagd ganz unthätig. Als der Tag der großen Razzia herangenah, schickte er nur zwei Knechte als Treiber und ließ sich als unpäßig entschuldigen. Von seinem „Reinfall“ hatte er kein Sterbenswörtchen erzählt.

Es war ein schöner, heller Wintertag, so recht zur Jagd geeignet. Eine ziemlich starke Nässe bedeckte Feld und Flur. Wie ein blendendes Linnen lag der Schnee auf der ruhenden Erde und der Flaum sah so zart, so empfindlich sauber aus, daß man selbst das Gebläse der kleinsten Vögel auf der Fläche wahrnehmen konnte.

Als lange Zeile schritten Jäger und Treiber dem Walde zu. In ein großes Tannenrevier traten sie ein und die Nichtschützen zogen nun die Linie noch breiter auseinander. Meilenweit dehnte sich der Forst nach rechts und links dahin; wie grüne Mauern ragten die Föhren empor, und der blendende Schnee, der auf den Zweigen ruhte, ließ das Nadelgehänge heute in tiefster Färbung erscheinen. —

Unfern jagte der Wildbach seine rauschenden Bogen pfeilschnell dahin. Schon ist's ruhig und still im Geheg'. Ein leiser Hauch quillt durch das Geäst, aber er besitzt nicht die Kraft, die wunderfame Waldharfe zum Tönen zu bringen. Spähend bleibt hier und da einer der Schützen stehen und betrachtet aufmerksam die frische Fährte auf dem Schnee. Die anscheinend nur von zwei Läufen gemachte Spur und die schwachen absetzenden Furchen, die von der nachschleifenden Standarte herühren, verraten es, daß der gewiß hungrige Reineke hier schnürend umherpionierte. Am Fuße einer starken Eiche bilden Föttenabdrücke die Gestalt eines verschobenen, seitenlosen Biercks. „Spur einer slächtigen Wildkaze!“ ruft der nahe Waidmann dem prüfenden Treiber zu. Ein Vogel schreckt im Wipfel auf. Schreiend fliegt er beim Anblick der vielen Männer waldein.

Auch auf den inselartigen Moosflächen liegt zollhoch der Schnee; einzelne dürre Schachtelhalme ragen aus ihm empor und schütteln müd' und fröstelnd den saftlosen Stengel. Der Winter that ihnen weh. Niedergebuckt kriechen ein paar widerspenstige Brombeerstauden über das Totenlaken der Natur. Ein Teil der grünen Blätter ist ja den Ranten geblieben, aber ihnen mangelt doch die freudig-frische Farbe des Sommers. Das Laub neigt matt zur Erde und sein bräunlicher Anflug verrät, daß es im Wind und Wetter litt.

Nicht bei allen Pflanzen ist es Schlaf, der sie zur Winterszeit umfangen hält, gleichsam als wollten sie neue Kräfte für das kommende Frühjahr sammeln; — viele der kleinen Gewächse ringen still am Boden den Kampf um das Dasein, und des Winters rauher Dorn tötet ihrer unzählige. Ein ewiges Werden und Verzehren wechselt auch in dieser, so wenig beachteten Miniaturwelt.

Die Treiber hatten auf beiden Flügeln die ihnen vorgeschriebenen Ziele erreicht und begannen jetzt, sich wieder dem Mittelpunkt des Bogens nähernd, einen heillosen Spektakel. Herr von Michowski nahm die äußerste rechte Spitze ein, die unmittelbar an den Wildbach lehnte.

Wo das verworrene Gestrüpp oder die wild umherliegenden Steinblöcke ein Vorwärtskommen zu beschwerlich machten, stieg der Major in das Flußbett hinunter und wanderte darin weiter und weiter. Der Eifrige bemerkte es aber nicht, daß sich das Gros der Gesellschaft allmählich von ihm entfernte und er bald ganz allein war. (Fortsetzung folgt.)

Winter-Buxkin für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit, à M. 2.95 per Meter, versendet direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Buxkin-Fabrik, Döpt.
— Muster-Collectionen bereitwilligst franco.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefällsteuer-Kataster auf 1. April 1887 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde **Wildbad** durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlusssatz und Art. 61—64 dieses Gesetzes 21 Tage lang **vom 15. November bis 5. Dezember 1887**

zur Einsicht der Beteiligten in dem Rathhaus (Zimmer des Unterzeichneten) aufgelegt sein. Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die K. Kataster-Kommission zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis **zum 8. Dezember 1887**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4.)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und die Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62. Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
3. gegen die Steueranschlätze der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63. Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

1. die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerdistrikt;
2. der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens $\frac{1}{3}$ des Maßgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten $\frac{1}{3}$ des Gesamtbetrags der Steueranschlätze derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Den 10. November 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Die

Weibliche und gewerbl. Fortbildungsschule

beginnt **Montag den 14. November**. Die Anmeldungen der Mädchen nimmt im Laufe des Tages Herr Oberlehrer Katzenwadel entgegen und zwar für deutschen Aufsatz, Rechnen und Zeichnen. Die Anmeldungen der Lehrlinge findet abends 8 Uhr im Lokal der Realschule statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Fortbildungsschüler, welche die Sonntagszeichnstunden nicht besuchen, zum Religionsunterricht in der Sonntagschule verpflichtet sind, worüber genaue Liste geführt werden wird.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich hier eine

Maschinen-Strickerei

errichtet habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung äußerst solider und dauerhafter Ausführung bei sehr billiger Berechnung.

Zugleich empfehle eine schöne Auswahl

wollener Strickgarne

zu den billigsten Preisen.

Gefälligen zahlreichen Aufträgen entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Rosine Krauß Witwe,
wohnhast im Straubenberg.

W i l d b a d.

Am **Sonntag** den 13. d. Mts., nach dem Vormittagsgottesdienst, findet die Publikation der Gesetze und

Genervpolizei-Ordnungen

statt, wozu die Einwohnerschaft eingeladen wird. Wildbad, am 11. Nov. 1887.

Stadtschultheißen-Amt.
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Am **Montag** den 14. November d. J., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathause die von dem Rennbachbrücke bis zum Schlachthause und am Blöcherweg liegenden Böschungen und Wiesenstücke im öffentlichen Aufstreich auf weitere 5 Jahre verpachtet

Stadtpfleger.

Stadt Wildbad.

Bauholz-Verkauf.

Am **Donnerstag** den 17. Nov. d. J., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

kommen auf dem hiesigen Rathause das von dem Stallgebäude in Grünhütte lagernde Bauholz im Aufstreich zum Verkauf:

1	Stück	10	Meter	lang,
2	"	11	"	"
4	"	8	"	"
14	"	6,50	"	"
1	"	6	"	"
1	"	5	"	"
42	"	4,50	"	"
3	"	3,50	"	"
4	"	2,60	"	"
20	"	0,80	"	"

Wildbad, den 9. Nov. 1887.

Stadtpfleger.

Schwarzwald-Verein.

Bezirks-Verein Neuenbürg.

Die frühere Bekanntmachung ergänzend, füge ich an, daß die Beteiligung von Damen beim Mittagessen am 13. d. Mts. nicht ausgeschlossen ist.

Graf Uxkull.

Wohnungsvermietung.

Meinen Neubau mit Gartenanlagen vis-à-vis dem Bahnhofe habe ich in 2 Abteilungen mit je 4 Zimmern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör zu vermieten; Wasserleitung in Küchen und Closets eingerichtet.

H. Holl.

Leute jeden Berufes, Alters und Standes wird reeller, keinen Zeitaufwand bedingender

Neben-Erwerb

bis 150 Mark pr. Monat (nicht Agentur) geboten durch das **Heinrich'sche chem.-techn. Geschäft** in Dresden, A 10, welches gegen 50 fl in Marken ausführlichen Prospekt und 5 wertvolle Rezepte versendet.

W i l d b a d.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer ehelichen Verbindung ins Gasthaus zur Eisenbahn auf
Dienstag den 15. d. M.
 freundlichst ein und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen.
G. Riexinger.
Louise Volz.
 Kirchgang um 12 Uhr vom goldenen Lamm aus.



C a l m b a c h.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 17. und Freitag den 18. November
 in unser elterliches Haus, Gasthof zum **Hirsch** dahier, freundlichst ein.
Michael Knoblich, **Bertha Bott,**
 Geometer. Tochter des Hirschwirts Fr. Bott.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
 bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$, prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$, prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$.
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), zusammen für nur 11 Mark.

Schrader'sches Pflaster

(Indian-Pflaster.)

altberühmtes und bewährtes Heilpflaster.
 Nr. 1. Vorzüglich bei bössartigen Knochen- und Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden etc.
 Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bössartige Hautauschläge, Gicht, Rheuma etc.
 Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfluß, offene Füße und nässende Wunden aller Art.
J. Schrader, Feuerbach. Paq. N. 3. Zu haben in den Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.

900—1000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszähler auf 2. Hypothek aufzunehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Wohnungs-Gesuch auf Georgii 1888.

Von einer gebildeten, einzeln stehenden Dame wird, nicht zu entfernt vom Kurhaus, eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, portiere oder erster Stock, zu einer kleinen, höchst geordneten Pension gesucht. Gesl. Offerte mit Lage der Wohnung und des Preises erbeten von dem Kommissions-Bureau von **G. Weizwenger, Stuttgart.**

Frische

Malztrüber

sind zu haben in der
 Brauerei **Kübler.**

Kant-Couvertz

mit und ohne Firmendruck liefert zu den billigsten Preisen
Chr. Wildbrett's
 Buchdruckerei.

Sorgjamen Müttern

werden für zahnende Kinder die **Schrader'schen Bahn-Halsbänder** als vorzüglichstes Erleichterungsmittel empfohlen. Stück M. 1.
 In **Wildbad** bei Apotheker **Umgetter.**

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, einen blendend weissen Teint erzeugt.
 Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt.
Bergmann & Co in Dresden.

à Stück 30 und 50 Pfg. bei **Chr. Wildbrett** in Wildbad.

Bruchleidende

finden Rat und Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende“ welches gratis und franko durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in Tübingen zu beziehen ist.

Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden beseitigt sofort alle **Sommersprossen** erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei **Chr. Wildbrett,** 68. König-Karl-Strasse 68.

Saarausfall.

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an **Saarausfall** litten, wandten wir uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn **Bremiker, pract. Arzt in Glarus (Schweiz),** welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr **Bremiker** behandelt alle Arten von **Haut-, Nerven-, und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmleiden, Gicht, Rheumatismus** etc. und garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen!
 Thun, August 1885. **Chr. Stöckli.**
 Adresse: **Bremiker,** postlagernd **Konstanz.**

Witzgall's

Bienen-Kalender

(mehrfach prämiert und ausgezeichnet) für das Jahr 1888 ist à 80 $\frac{1}{2}$ per Stück zu haben in der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. Novbr.
 Ernte- und Herbst-Dankfest

Vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Predigt im R. Conversationsaal; nach der Predigt: Verpflichtung der Kirchenältesten.
 Vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Jugend-Gottesdienst im Schulhaus.
 Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den konfirmirten Töchtern im Schulhaus.

